

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

19 FEB 1962

6. JAHRGANG, Nr. 6

LEIPZIG, 8. FEBRUAR 1962

Preis 15 Pf

Auslandsstudenten haben das Wort (Seite 5) „Der Vierte“ (Seite 6)

Genosse Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer erneut zum Rektor gewählt

Auf der Sitzung des Akademischen Senats am 30. Januar 1962 wurde Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer, Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Gold und Silber, einstimmig und zum sechsten Male für die neue Amtsperiode als Rektor der Karl-Marx-Universität wiedergewählt.

Mit der Wahl von Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer schenkte der Akademische Senat einem Mann erneut das Vertrauen, der sich große Verdienste um das Hochschulwesen in der Deutschen Demokratischen

Republik und in Sonderheit um die Entwicklung der Karl-Marx-Universität erworben hat. Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer hat wesentlichen Anteil an der sozialistischen Umgestaltung der Karl-Marx-Universität.

Es ist nicht zuletzt sein Verdienst, daß sich die wissenschaftlichen Beziehungen der Karl-Marx-Universität, insbesondere zum sozialistischen Ausland und zu den jungen Nationalstaaten in den letzten Jahren vertieft und weiterentwickelt haben.

Eingedenk der Verantwortung der Universitäten und Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik, die Wissenschaftler zu machen, wandte er sich Ende des Jahres 1961 an der Spitze des Akademischen Senats der Karl-Marx-Universität mit einem leidenschaftlichen Appell an die Wissenschaftler in Westdeutschland, die Gefahr des westdeutschen Militarismus zu erkennen und ihre mahnende Stimme gegen die volks- und wissenschaftsfeindliche Politik der westdeutschen Regierung zu erheben. Die Resonanz, die das Wirken von Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer bei antimilitaristischen Krüften in Westdeutschland findet, läßt die Verpflichtung, auch künftig seine ganze Kraft der sozialistischen Entwicklung der Karl-Marx-Universität zu widmen, im rechten Lichte erscheinen. Verkörpert sich doch gerade in seiner Person sinnfällig die Einheit von Wissenschaft und Politik.

Die Angehörigen der Karl-Marx-Universität begrüßten die Wahl Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer zu seiner Wiederwahl und verbinden damit den Wunsch, daß er bei guter Gesundheit und mit der ihm eigenen Energie und Spannkraft die Karl-Marx-Universität zu neuen Erfolgen führt. Er kann sich hierbei auf ein großes, der Sache des Sozialismus treu ergebendes Kollektiv stützen.



Das Praktikum hat begonnen. Viele Studenten unserer Universität absolvieren es in Leipziger Betrieben. Unser Bild zeigt die Vorkursstudenten Gunter Hager (links) und Roland König (zweiter von rechts) bei einem Gespräch mit Arbeitern in der Dreherei des VEB Fahrzeugbetriebe „Johann-Cuné“.

Foto: IFRS

Rückblende auf die ersten Universitätsfestspiele

Mit drei bedeutsamen Veranstaltungen wurde vor Beginn des Praktikums ein Schlüsselpunkt unter die ersten Universitätsfestspiele unserer Karl-Marx-Universität gesetzt. Am 30. Januar gab Prorektor Prof. Dr. Möhle, einen Empfang für die Initiatoren und bewährtesten Mitgestalter der Festspiele, Rektor Prof. Dr. Dr. h. c. Mayer dankte ihm für seine Tätigkeit als Vorsitzender der Kulturkommission und stellte den Anwesenden den neuen Vorsitzenden der Kommission, Rudolf Gehrlke, vor. Neben Prorektor Dr. Möhle wurden eine Reihe verdienter Gestalter der Festspiele ausgezeichnet.

Am Nachmittag des 31. Januar waren im FDJ-Studentenklub „Kallin“ die Teilnehmer am künstlerischen Wettbewerb zu einem interessanten Gespräch über das künstlerische Lebensschaffen an der Universität zusammengekommen. Mitglieder der Jury begründeten die Entscheidungen und schätzten die Arbeiten, Gedichte, Graphiken, Fotos usw. ein.

Krönung dieser Veranstaltungen war ein Ball aller Mitwirkenden zu den Universitätsfestspielen, zu dem der Rektor für den 2. Februar ins Haus Leipzig eingeladen hatte.

Hände weg von Kongo! Freiheit für Gizenga!

Das waren die Losungen der Studenten aus über 90 Ländern, der Arbeiter, Angestellten und Dozenten des Herder-Instituts, als sie in einer vom Internationalen Friedenskomitee organisierten massiven Protestdemonstration am vergangenen Sonntag ihrer Empörung über die völkerrechtswidrigen Machenschaften der NATO-Staaten in Kongo Ausdruck verliehen.

Wir protestieren schärfstens dagegen – so heißt es in einem Telegramm an UNO-Generalsekretär U Thant, das auf dem der Demonstration vorausgegangenen Meeting unter Beifall angenommen wurde –, daß mit der Unterstützung bestimmter UN-Organe Gizenga den gleichen Weg gehen soll wie der große afrikanische Nationalheld Patrice Lumumba.

Frau Professor Katharina Harig erklärte aus dem Bewußtsein tiefster Verantwortung, daß sie als Direktorin des Herder-Instituts besonders gegenüber allen aus afrikanischen Ländern kommenden Studenten trägt: „Die ungeheuerlichen Vorgänge um Lumumba und Gizenga sind für uns Mahnung und Verpflichtung, den Völkern

Afrikas noch besser bei der Ausbildung ihrer Menschen zu helfen. Es ist für die afrikanischen Länder im Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit eine nicht zu unterschätzende Hilfe, über hochgebildete Persönlichkeiten zu verfügen. Der Ausbildung afrikanischer Studenten wird in der DDR deshalb so große Sorgfalt gewidmet. Allein am Herder-Institut haben sich bereits Hunderte Afrikaner auf das Hochschulstudium in der DDR vorbereitet.“

Gegner der Unabhängigkeit wollen Führer der Freiheitsbewegung beseitigen

Prof. D. Emil Fuchs erklärte u. a.: „Zum zweitenmal ist einer der Führer der nationalen Freiheitsbewegung in Kongo in schwerer Lebensgefahr – ausgeliefert an die Gegner der Unabhängigkeit, an die, die Lumumba ermordet haben.“ Das ist um so bedrückender, als die Rolle der UNO in beiden Fällen so unklar bleibt, daß das Vertrauen in ihr weiterhin in der Menschheit erschüttert wird. Jedes menschliche Gerechtigkeitsgefühl muß uns dazu treiben, die Freiheit für Gizenga zu fordern.“

Mörder Lumumbas planen neues Verbrechen

Es ist erst ein Jahr vergangen, seitdem Polizeibüro in Dienste imperialistischer Neokolonialisten den damaligen rechtmäßigen kongolesischen Ministerpräsidenten Patrice Lumumba, der Konsequenz für die Freiheit und staatliche Souveränität seines Landes eintrat, ermordet haben. Heute planen die Marionetten des belgischen und des USA-Imperialismus ein ähnliches Verbrechen gegen den Stellvertreter der kongolesischen Ministerpräsidenten Antoine Gizenga.

Wir protestieren gegen die Auslieferung Gizengas durch die UNO-Vertreter in Kongo und fordern die sofortige Freilassung Gizengas, den Schutz seines von Mobutu und dessen Komplizen bedrohten Lebens sowie die Garantie der Ausübung seiner legitimen Rechte als führender Politiker seines Landes.

Wir erklären uns mit dem heldenhaften Kampf Antoine Gizengas und aller fortschrittlichen kongolesischen Menschen für die soziale und politische Unabhängigkeit ihres Landes solidarisch.

Seminargruppe Deutsch-Geschichte II, I

Sektion Neueste Zeit der Deutschen Historiker-Gesellschaft gegründet

Am 28. und 30. 1. 1962 fand in Leipzig eine Konferenz von Historikern, Lehrern und Propagandisten statt, auf der die Sektion Neueste Zeit ab 1945 in der Deutschen Historiker-Gesellschaft gegründet wurde. Im Mittelpunkt der Tätigkeit der neuen Sektion wird die Planung und Koordinierung der Forschung auf dem Gebiet der Geschichte Deutschlands, besonders der Deutschen Demokratischen Republik, seit 1945 stehen. In zentralen Arbeitsgemeinschaften der Sektion soll die Forschung auf solchen Gebieten wie Geschichte des sozialistischen Aufbaus in der DDR, Geschichte der KPD/SED seit 1945, der Kampf der Friedenskräfte in Westdeutschland gegen das klerikal-militaristische Regime, die deutsche Frage in der internationalen Politik u. a. forciert und soll ein bedeutender Beitrag zu einem neuen deutschen Geschichtsbild geleistet werden.

In die von der Konferenz gewählte Leitung der neuen Sektion wurden solche bekannte Historiker der Geschichte der neuesten Zeit gewählt wie Prof. Dr. Bartel, Dr. H. Heitzer, Dr. H. Berisch, Dr. St. Doernberg, Dr. Horn. Von der Karl-Marx-

Universität gehört der Leiter der Abteilung Neueste Zeit am Institut für Deutsche Geschichte, Dr. Wehling, der Sektionsleitung an.

Während der Konferenz wurde von dem Leiter der Sektion, Dr. H. Heitzer, ein wissenschaftliches Referat zum Thema „Je stärker die DDR – desto sicherer der Frieden in Deutschland. Die Ergebnisse und Lehren des 13. August 1961“ gehalten.

H. P.

Unsere Gruppe und das Wehrpflichtgesetz

Kürzlich fand in der Juristenfakultät eine recht stürmische FDJ-Versammlung unseres Seminars 10 statt. Im Mittelpunkt der Diskussion standen erneut das von unserer Volkskammer verabschiedete Gesetz über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht sowie das Atom- und Zollgesetz. Die Freunde hatten gleich nach Bekanntwerden der Beschlüsse der 21.

Sitzung unserer obersten Volksvertretung ihrer Zustimmung in einer Resolution an den Staatsrat Ausdruck verliehen.

Sie waren sich jedoch darüber klar, daß es heute angesichts der aggressiven Politik der westdeutschen Imperialisten nicht mehr genügt, nur seine Zustimmung zu bekunden. Jetzt kommt es darauf an zu handeln. Aber wie? Wie können wir mithelfen, durch Taten die Gesetze in der Praxis zu verwirklichen und die Überwindung des westdeutschen Imperialismus, die die Lebensfrage des deutschen Volkes ist, voranzubringen. An der Lösung der Frage beteiligten sich selbst Freunde, die sonst etwas zurückhaltender waren, und sie fanden die Antwort.

Wir beschlossen einstimmig im Rahmen der GST-Ausbildung die Fahrerlaubnis der Klassen 1 und 3 zu erwerben, um damit einen entscheidenden Beitrag zur Erhöhung der Kampfbereitschaft der studentischen Jugend zu leisten.

Besonders muß die Aktivität gerade der Mädels erwähnt werden. Ausgehend von dem Kommando des Politbüros des ZK der SED „Die Frau – der Frieden und der Sozialismus“ stellten sie heraus, daß die Erhaltung des Friedens nicht nur Sache der Jungen, sondern auch das ureigenste Anliegen gerade der Frauen und Mädchen ist. Sie werden unter der Anleitung einer

Freundin der Gruppe ihre Kenntnisse im Schießen erweitern und die Ausbildung im Gelände- und Sanitätsdienst aufnehmen.

Eine Freundin fragte: „Wie mir bekannt ist, gibt es für jede Fakultät einen konkreten Ausbildungsplan im Rahmen des Luftschutzes. Warum wurde dieser unter den Freunden nicht bekanntgegeben und warum lief die Ausbildung der Mädels so schleppend an? Ich bin der Meinung, daß Beschlüsse gefaßt werden, um verwirklicht zu werden.“ Die Gruppe entschloß sich, die Lösung dieser Fragen in Angriff zu nehmen.

Weiterhin wurde in den Kampfplan der Beschluß der Gruppe aufgenommen, regelmäßig in den Ausschüssen der Nationalen Front mitzuarbeiten und in den Wohnbezirksausschüssen Hausversammlungen zu den aktuellen politischen Tagesfragen durchzuführen. Bildet doch die ideologische Klarheit in den Köpfen unserer Menschen einen wesentlichen Bestandteil der Stärke unserer Republik.

Jetzt kommt es darauf an, dieses Beispiel einer wirklichen guten Initiative zu verallgemeinern und überall in den FDJ-Gruppen in Auswertung der gestellten Kampfpläne zu überprüfen, wo steht die Gruppe, wo steht jeder einzelne von uns.

Seminargruppe 10 der Juristenfakultät

ERNENNUNGEN UND BERUFUNGEN

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte:

Dozent Dr. paed. Horst Möhle zum Professor mit Lehrauftrag für das Fachgebiet Methodik des Chemieunterrichts an der Philosophischen Fakultät;

Dr. rer. nat. habil. Konrad Senglaub zum Dozenten für das Fachgebiet Zoologie an der Landwirtschaftlichen Fakultät;

Dr. paed. habil. Harald Helmich zum Dozenten für das Fachgebiet Methodik des Russischunterrichts an der Philosophischen Fakultät;

Der Rektor ernannte im Einvernehmen mit dem Staatssekretariat für das Hochschulwesen

Dr. phil. habil. Rudolf Ruzicka zum Di-

rektor des Instituts für Sprachwissenschaft an der Philosophischen Fakultät;

Dozent Dr. rer. nat. habil. Konrad Senglaub zum Leiter der Abteilung Zoologie an der Landwirtschaftlichen Fakultät;

Dozent Dr. rer. nat. Günter Mühlstädt zum kommissarischen Direktor des Instituts für Anorganische Chemie an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Beauftragt wurden:

Dr. jur. Evamaria Krey mit der Wahrnehmung einer Dozentur für das Fachgebiet Finanzrecht an der Juristenfakultät;

Dr. rer. pol. Horst Hanzl mit der Wahrnehmung einer Dozentur für das Fachgebiet Geschichte des Rundfunks an der Fakultät für Journalistik.